



Michael Frieser

Mitglied des Deutschen Bundestages
Integrationsbeauftragter der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

PRESSEMITTEILUNG:

Frieser: Wirtschaftlicher Aufschwung kommt bei den Kommunen an – Nürnberg profitiert in Millionenhöhe

Nürnberg, 29.9.11

Bezug:

Anlagen:

Wahlkreisbüro:

Jakobstr. 46

90402 Nürnberg

Telefon: +49 911-24154432

Fax: +49 911-2369051

michael.frieser@wk.bundestag.de

Heute (29.9.) wird im Deutschen Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen in erster Lesung beraten. Dazu erklärt der direkt gewählte Nürnberger CSU-Bundestagsabgeordnete Michael Frieser, Mitglied der AG Kommunalpolitik der CDU/CSU:

„Der wirtschaftliche Aufschwung ist in den Kommunen angekommen. Das Defizit der ersten Jahreshälfte fiel um 3,5 Milliarden Euro geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig stiegen die Steuereinnahmen um 12,8%. Die Zahlen des statistischen Bundesamtes weisen in Richtung finanzielle Entspannung in den Kommunen. Sie sind Ausdruck der erfreulichen Entwicklung der Konjunktur und auf dem Arbeitsmarkt. Die historisch niedrige Arbeitslosenzahl beschert den Kommunen einerseits mehr Steuereinnahmen und reduziert andererseits die Ausgaben für soziale Leistungen. Diese werden künftig noch weiter sinken durch das heute im Bundestag eingebrachte Gesetz der Bundesregierung zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen. Darin wird festgelegt, dass der Bund schrittweise die Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung übernimmt. Allein die Stadt Nürnberg wird dadurch bis 2014 um 70 Millionen Euro entlastet. Das Gesetz reiht sich ein in einen Fülle von Maßnahmen zugunsten der Kommunen. Das Bildungspaket für Kinder aus einkommensschwachen Familien, der Erhalt der Gewerbesteuer und das anhaltend hohe Niveau der Städtebauförderung seien hier nur beispielhaft genannt.

Doch statt die Größe aufzubringen, diese kommunalfreundliche Grundsatzentscheidungen auch einmal anzuerkennen, überziehen die Nürnberger SPD und ihre Referenten die Bundesregierung mit Pauschalkritik und jammern beständig in Richtung Berlin und München. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt - denn Sparvorschläge zum Nürnberger Haushalt kommen von der Konkurrenz derweil leider nicht.“

Redaktion: Tobias Schmidt